



Kinder lieben und wünschen sich ein Handy

... weil damit so vieles möglich ist.

Es reizt sie das Spielerische an dem Gerät. Sie wollen Dinge mit ihren Freunden teilen und alles ausprobieren. Kinder wollen den Zugang zur digitalen Welt haben, den Erwachsene schon ganz selbstverständlich vorleben.

- Wie gehen Sie selbst mit Ihrem Handy um?
- Wie nutzen Sie Ihr Handy, was machen Sie damit?
- Überprüfen Sie sich selbst, wie oft und wie lange Sie am Handy sind.
- Sind Sie ein gutes Vorbild?

1) DAS HANDY UND DER UMGANG DAMIT

Die Zukunft der Medien ist mobil.

Unsere Smartphones sind großartig! Sie sind Minicomputer für die Hosentasche, mit denen unglaublich viel möglich ist. Dabei verschwimmen einzelne Teilmedien in diesem komplexen Gerät.

Das alles ist möglich:

- **Texte schreiben und lesen**
- **Fotos erstellen und anschauen**
- **mit Anderen in Kontakt sein**
- **spielen**
- **Musik hören und selbst produzieren**
- **Filme anschauen und selber drehen und schneiden**
- **Zugang zum Internet – und damit: Recherchieren, Lesen, Kontakten, Inhalte teilen**
- **Telefonieren**
- **Navigation**
- **Nachrichten lesen u. v. m.**

Neben diesen vielseitigen positiven Eigenschaften gilt es Einiges zu beachten. Statistisch betrachtet hat jedes Kind ab spätestens 12 Jahren ein eigenes Handy mit Internetzugang.

Sollte Ihr Kind die vollen Funktionen des Handys nutzen?

Ein voll funktionsfähiges Handy ist für Kinder unter 10 Jahren nicht geeignet.

Empfohlene Kindersicherungs-Software Mai 2020

| Android | iOS |
|------------------------------------|--|
| Kids Place Jolo Kindersicherung | hier ist die Kindersicherung ins System integriert |

Das Spannungsfeld: Sicherheit vs. Kontrolle

Inzwischen gibt es eine Vielzahl von App-Lösungen, um die Nutzung des Handys einzuschränken bzw. zu kontrollieren. Dies kann sinnvoll sein, damit Kinder z. B. nicht länger als eine Stunde am Stück im Internet unterwegs sind und nicht mehr als zwei Stunden am Tag. Achten Sie dennoch auf die Privatsphäre Ihrer Kinder. Bleiben Sie mit Ihren Kindern auf Augenhöhe, und überwachen Sie sie nicht. Seien Sie nicht dogmatisch, sondern passen Sie die Regeln je nach Alter und Bedarf an.

2) REGELN ZUR MEDIENNUTZUNG

Grundsätzlich ist Mediennutzung positiv zu betrachten. Ihre Kinder können beispielsweise:

- **ihre Kreativität ausleben z. B. durch Fotografie, Malen**
- **mit anderen kommunizieren über Telefon oder Chat**
- **Lernen und sich informieren via Internetrecherche**

Viele Eltern wünschen sich dennoch feste zeitliche Regelungen für die Nutzung der Medien durch ihre Kinder. So ganz einfach ist das nicht, da die Medien sich immer wieder verändern und wie soeben beschrieben natürlich auch Vorteile bieten.

Hier ein paar Beispiel-Regeln, die Ihnen vielleicht weiter helfen:

- **Während des Essens, bei Hausaufgaben oder bei Gesprächen bleibt das Handy in der Tasche.**
- **In der Nacht schalte ich das Handy aus.**
- **Ich nutze das Handy nie länger als 1 Stunde am Stück.**

Was brauchen Kinder? Was ist gesund?

Wer zu viel Zeit am Bildschirm verbringt, kann soziale Fähigkeiten verlieren.

Kinder brauchen körperliche Bewegung sowie auch Begegnungen mit anderen Menschen. Unser Gehirn braucht immer wieder den Kontakt zu Anderen, um sich zu vernetzen und soziale Fähigkeiten zu lernen (z. B. Empathie oder Konfliktlösung). Hier gilt es einen gesunden Ausgleich zu finden. Fragen Sie sich einmal selbst:

Hatte ich heute genug Kontakt zu Anderen?

Hatte ich ausreichend körperliche Bewegung?

Tipp: Auf der Internetseite www.mediennutzungsvertrag.de können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Regeln für die Mediennutzung erstellen.

3) DATENSCHUTZ UND SOCIAL WEB

WhatsApp, Facebook, Instagram, YouTube ...

Kinder bewegen sich ganz selbstverständlich im Social Web. Hier seien einmal die wichtigsten Regeln zusammengestellt, damit Sie und Ihre Kinder dort möglichst sicher agieren.

1. Nur die Daten veröffentlichen, die notwendig sind und nicht mehr – so viel wie nötig, so wenig wie möglich.
2. Kontrolle behalten: Genau überlegen, welche Kontaktdaten im Chat oder Profil angegeben werden – möglichst keine Adresse, Telefonnummer oder andere sensible Daten.
3. Festlegen, wer das Profil sehen kann. Den Datenzugriff über die Datenschutz-Einstellungen beschränken.
4. Die Rechte Dritter beachten. Keine Bilder von Freund*innen oder anderen Personen posten, die nicht zugestimmt haben.
5. Das Internet vergisst nie! Bei jedem Post überlegen, ob man ihn später bereuen könnte? Würde ich dies meiner Oma sagen oder zeigen?

Social Media und Stress

Noch schnell auf eine Nachricht reagieren. Pling. Schon erscheint die nächste Mitteilung. Es tönt dreimal. Es öffnen sich Fenster auf dem Begrüßungsbildschirm. Kennen Sie das?

Viele Kinder fühlen sich unter Druck, direkt auf Nachrichten antworten zu müssen. Reden Sie mit Ihrem Kind darüber, dass es durchaus O.K. ist, nicht immer erreichbar zu sein. Prüfen und erproben Sie Einstellungen im Handy wie etwa die Deaktivierung des „Zuletzt-Online-Status“ oder der „Lesebestätigung von Nachrichten“ bei WhatsApp – Damit nicht jede*r sieht, wann Sie/Ihr Kind zuletzt online waren und eine Nachricht gelesen haben.

4) COMPUTERSPIELE / GAMES

Kindgerechtes Spielen

Computerspiele üben eine ganz eigene Faszination auf Kinder aus. Sie können damit in ferne Welten abtauchen, Erfolge erreichen oder auch kämpfen. Dennoch können Games auch zu Stress führen z. B. in der Form, dass die Zeiten der Nutzung zu sehr ausgeweitet oder andere Hobbys vernachlässigt werden. Möglicherweise will Ihr Kind ein Spiel spielen, das Sie nicht kennen oder das Ihnen auf den ersten Blick nicht gefällt – wie z.B. Fortnite: ein Rollenspiel, das mittels Waffengewalt zum Sieg führt.

Hier ein paar Anregungen dazu:

- Informieren Sie sich gut über die Altersempfehlungen zum Spiel z.B. bei pädagogischen Portalen wie www.spieleratgeber-nrw.de.
- Lassen Sie sich die Spiele von Ihren Kindern zeigen. Versuchen Sie den Reiz und die Faszination zu verstehen. Oftmals geht es um Belohnungen und ein Gruppengefühl, wenn Andere das auch spielen.

- Regeln Sie die Zeiten fürs Spielen (vgl. www.mediennutzungsvertrag.de siehe oben oder www.schau-hin.info/bildschirmzeiten).
- Helfen Sie Ihrem Kind, auch andere Freizeitbeschäftigungen zu finden. Solange Ihr Kind genügend andere Hobbys und Kontakte hat, sind Online-/Computerspiele durchaus O.K.

Wie finden Sie die richtigen Apps und Spiele für Ihr Kind? Viele der kostenlosen Spiele und Apps sind leider mit einer Menge an Werbung verbunden. Manchmal lohnt es sich Geld für gute Spiele auszugeben.

- Nutzen Sie Portale mit möglichst wenig Werbung z.B. www.spielzweg.de.
- Informieren Sie sich auf Ratgeberseiten über empfehlenswerte Apps wie www.ene-mene-mobile.de oder www.klick-tipps.net.

Bei Fragen und Interesse an Workshops nehmen Sie doch gerne Kontakt mit uns auf:

Internetwerkstatt Netti – Medienkompetenzzentrum Tempelhof-Schöneberg
info@netti.berlin
Tel. 030 / 253 99 72
www.netti.berlin

Lizenz: Die redaktionellen Inhalte dieses Flyers stehen unter der Creative-Commons-Lizenz „CC BY SA 4.0, Jördis Schön, ‚Mediennutzung von Kindern – Hinweise für Eltern‘ für die Internetwerkstatt Netti“.